

# Erfahrungsbericht

## Erasmus + / Studienjahr 2016/17

Gasthochschule: Mittuniversitetet Östersund

### Vorbereitung

Für die Bewerbung auf ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus+-Programms habe ich mich entschlossen, da ich vorher noch kein Auslandssemester absolvieren konnte und das Wintersemester 2016/17 für mich die letzte Möglichkeit war vor dem Abschluss meines Masterstudiums die Erfahrung eines Auslandssemesters zu machen. Hinzu kam, dass im Studienverlaufsplan meines Masterstudiengangs Sozialpolitik explizit ein Modul für ein Praktikum oder ein Auslandssemester vorgesehen ist.



*Der "Lillsjön" (Kleine See) in der Nähe des Camping*

Vor diesem Hintergrund und durch die Empfehlung einer Kommilitonin habe ich mich dafür entschieden mich für ein Auslandssemester im Masterstudiengang Politikwissenschaften an der Mittuniversitetet im schwedischen Östersund zu bewerben. Östersund ist eine sehr schöne Kleinstadt (ca. 60.000 Einwohner) in Mittelschweden, wobei sowohl viele Schweden als

auch die meisten ZentraleuropäerInnen eher von Nordschweden sprechen würden, und liegt am Storsjön, wortwörtlich dem großen See. In dem großen See liegt die ebenfalls zu Östersund gehörende Insel Frösön auf der sich auch ein Flughafen befindet. Die nächsten "größeren" Städte Sundsvall, Trondheim und Umeå (mit ebenfalls "nur" ca. 100-200.000 Einwohnern) liegen in ca. 200km Entfernung zu Östersund. Das bedeutet auch, dass es zusammen mit den anderen Erasmusstudierenden um Östersund herum eine Menge Natur zu entdecken gibt.

Den Entschluss mich für ein Auslandssemester an der Mittuniversitetet (auch Midsweden University oder kurz MIUN) in Östersund zu bewerben habe ich bereits mehrere Monate vor

Ablauf der Bewerbungsfrist für ein Erasmus-Semester gefasst und konnte so auch die sehr hilfreiche Informationsveranstaltung des International Office "mitnehmen". Durch meinen frühen Entschluss konnte ich mich ohne Eile auf der Webseite der Mittuniversitetet über das Kursangebot für meinen Studienschwerpunkt informieren, mein Motivationsschreiben vorbereiten und mich über die Lebenshaltungskosten in Schwerden informieren.

Zu beachten ist, dass man sich nach der erfolgreichen Nominierung auf einen Erasmus-Studienplatz selbstständig um eine offizielle Bewerbung an der MIUN kümmern muss. Alle notwendigen Informationen zu Fristen sind übersichtlich einsehbar unter: <https://www.miun.se/en/education/exchangestudies/>

Ansonsten kann man sich gut an der Informationsbroschüre orientieren, die allen Nominierten auf der verpflichtenden Informationsveranstaltung vom International Office ausgehändigt wird.

Bereits ein paar Wochen vor dem eigentlichen Studienaufenthalt wurde allen Erasmus-Studierenden ein längerer Sprachkurs in Stockholm angeboten, an dem ich leider wegen Studienverpflichtungen an meiner Heimatuniversität nicht teilnehmen konnte. Für alle, die die Zeit finden und sich näher mit der schwedischen Sprache beschäftigen wollen ist es aber trotzdem empfehlenswert auf eine entsprechende Ankündigung im Zuge einer erfolgreichen Bewerbung zu achten. Prinzipiell ist es als deutscher Muttersprachler mit guten Englischkenntnissen nicht unbedingt notwendig die schwedische Sprache zu erlernen. Einerseits sprechen die allermeisten SchwedInnen ein gut verständliches Englisch und andererseits lassen sich viele schwedische Wörter aus dem Deutschen ableiten.

## **Formalitäten im Gastland**

Als EU-Bürger mit deutscher Staatsangehörigkeit gestaltete sich die Frage nach der Aufenthaltserlaubnis in Schweden als problemlos, allerdings musste ich beispielsweise mit mehreren Wochen Vorlauf vor meinem Aufenthalt einen neuen Ausweis beantragen, da mein vorheriger Ausweis ansonsten während meines Auslandsaufenthalts abgelaufen wäre. In Bank- und Versicherungsangelegenheiten sollte sich auch frühzeitig informiert werden. Zum Beispiel habe ich bei meiner Bank rechtzeitig eine Kreditkarte beantragt und mich darüber informiert, ob ich ohne Gebühren mit meiner EC-Karte in Schweden bezahlen kann. Ein neues Konto war für mich als Volksbankkunde nicht nötig. Denn nahezu in jeder Einrichtung in Schweden ist es möglich mit Kredit- oder EC-Karte zu bezahlen. Bargeld ist praktisch nicht

notwendig. In meinem gesamten Auslandssemester konnte ich lediglich nur ein einziges Mal nicht bargeldlos bezahlen. Man bezahlt ansonsten wirklich alles (!) bargeldlos, egal ob Bier in einer Kneipe, einen Kaffee oder seinen Einkauf. Um den ungefähren Umrechnungswert von schwedischen Kronen (SEK) auf Euro abschätzen zu können, reicht während eines Einkaufs meist eine 10(SEK):1(€) Umrechnung, da der Wechselkurs in der Regel grob zwischen 10:1 und 9:1 schwankt. Auch bei EC- und Kreditkarte ist es wichtig auf das Ablaufdatum zu achten.

Als studentisch Versicherter der AOK war meine Versichertenkarte auch gleichzeitig meine Europäische Krankenversicherungskarte (erkennbar auf der Rückseite der Versichertenkarte). InhaberInnen einer solchen Karte haben auch im innereuropäischen Ausland Anspruch auf alle notwendige ärztliche Versorgung. Falls bei einem Arztbesuch nicht ohnehin danach gefragt wird, solltet ihr auf jeden Fall angeben, dass ihr zum Studieren und dementsprechend noch für einen längeren Zeitraum in Schweden seid. Ansonsten könnte es unter Umständen vorkommen, dass euch der/ die ÄrztIn anweist euch in Deutschland behandeln zu lassen, wenn ihr wieder zurück seid. Für notwendige Krankentransporte zurück nach Deutschland nach einem eventuellen schwereren Unfall solltet ihr darüber hinaus auch überlegen, ob ihr eine zusätzliche Krankenversicherung abschließt.

Da ich eine Sportverletzung in Schweden weiterbehandeln lassen musste, habe ich in meiner ersten Zeit in Östersund einen etwas detaillierteren Einblick in die Praxis des schwedischen Gesundheitssystems bekommen. Zuallererst bedeutet der Besitz einer europäischen Versichertenkarte zunächst nicht, dass man als Patient keine Zusatzzahlungen leisten muss. Mir wurden mehrere Arzttermine im Krankenhaus als auch Termine bei der Physiotherapie zunächst mit einer Art Praxisgebühr in Rechnung gestellt, allerdings nur in einem begrenzten Rahmen. Bis zu einer Summe von ca. 100 Euro habe ich pro Arzttermin umgerechnet ca. 20 bis 30 Euro selbst zahlen müssen. Als ich den erwähnten Deckelungsbetrag erreicht habe, wurde mir eine "Fri Kort" (Freikarte) ausgestellt, mit der für das kommende Jahr jeder Arztbesuch frei sein sollte. Entgegen vieler Berichte, die ich im Vorfeld über das schwedische Gesundheitssystem gelesen habe, waren die Wartezeiten äußerst kurz, sogar bei weitem kürzer als in Deutschland. Auch die Betreuung war durchweg freundlich und professionell.

## **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die MIUN ist eine Universität mit zwei Standorten in Zentralschweden. Neben dem Campus

Östersund, existiert auch ein Campus in der Ostseeküstenstadt Sundsvall. Aufgrund des Flughafens auf der Insel Frösön, die zu Östersund gehört, ist die Anreise äußerst unkompliziert. Ich bin mit der skandinavischen Airline SAS aus Bremen, über Kopenhagen und Stockholm nach Östersund geflogen. Auch aus Hamburg fliegt SAS mehrfach am Tag nach Stockholm.

In den beiden Orientierungswochen wurden sowohl Informationsveranstaltungen des International Office der MIUN als auch sehr viele soziale und kulturelle Kennenlernveranstaltungen des International Committee der Student Union angeboten. Alle Austauschstudierenden erhielten außerdem ein kleines Willkommenspäckchen, in dem unter anderem eine SIM-Karte des Telefondienstleister Telia enthalten war, inkl. LTE-Datenvolumen.



*Campus der Mittuniversitetet Östersund im Winter*

Die Betreuung durch das International Office war äußerst unkompliziert und professionell. Allerdings habe ich mit dem International Office nur kurz nach meiner Ankunft und kurz nach meiner Abreise zu tun gehabt, da weiterer Kontakt nur im Problemfall nötig war.

Zusammen mit dem Willkommenspaket erhielten wir auch unsere MIUN-Karten – unseren Studierendenausweis. Mit dem MIUN-Karte konnte man in vielen Geschäften und Lokalitäten Studierendenrabatte erhalten, auch bei Rabatten auf Zugreisen funktionierte die MIUN-Karte ähnlich wie ein Internationaler Studierendenausweis (ISIC-Karte), der deswegen für ein Auslandssemester in Östersund nicht notwendig ist.

Das studentische Leben wird im wesentlichen von der Student Union im Allgemeinen und für die internationalen Studierenden im speziellen vom International Committee (IC) der Student Union organisiert. Die Student Union entspricht dem Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA) in Deutschland, allerdings ist die Mitgliedschaft freiwillig und die Student Union nicht in dem Maße gesetzlich institutionalisiert. Die Mitgliedschaft in der Student Union hat

diverse Vorteile, wie zum Beispiel ermäßigten Eintritt in den Studentenklub "Oscar's". Außerdem organisiert das an die Student Union angeschlossene IC sehr viele soziale und kulturelle Veranstaltungen für alle internationalen Studierenden, weshalb eine Mitgliedschaft eigentlich schon Pflicht ist.

Zu den Veranstaltungen des IC gehören besonders in der Orientierungsphase Wanderungen, aber auch die regelmäßigen "Lazy Sundays" im Lokal der Student Union und die monatlichen Dinnerpartys, bei denen die Möglichkeit besteht sowohl neue Internationals als auch einheimische Studierende kennenzulernen. Mein persönliches Highlight war ein von internationalen Mitgliedern des IC organisierter Island-Trip über die Weihnachtsfeiertage.

Die MIUN in Östersund ist mit ihren ca. 7.000 Studierenden weitaus kleiner als die Universität Bremen, weshalb das Kursangebot nicht in allen Studiengängen sehr breit ausfällt. Im Masterprogramm für Politikwissenschaften bestand nur eine relative kleine Auswahl an Kursen. Dafür war es allerdings möglich auch Kurse aus fachnahen Studiengängen, wie etwa Soziologie zu besuchen. Eine Liste der Kurse, die Erasmus-Studierenden zur Verfügung stehen wird für ein Jahr im Voraus vor dem Herbst-Semester unter: <https://www.miun.se/en/education/exchangestudies/courses/> veröffentlicht. Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt zusammen mit der eigentlichen Bewerbung an der MIUN nach der Nominierung durch die Heimatuniversität über ein Formular, dass im Zuge der Bewerbung bei der MIUN mit eingereicht wird. Nach der erfolgreichen Bewerbung muss sich kurz vor dem jeweiligen Kursbeginn nochmal separat für die gewählten Kurse angemeldet werden.

Die Anmerkung ist wichtig vor dem Hintergrund der Semesteraufteilung an schwedischen Universitäten. Das Semester ist in zwei Hälften aufgeteilt und die allermeisten Seminare finden entweder in der ersten oder zweiten Hälfte des Semesters statt, inkl. der Abgabefristen für Seminararbeiten und Klausurtermine. Für Seminare, die in der zweiten Hälfte des Semesters stattfinden muss sich also erst kurz vor Beginn der zweiten Hälfte angemeldet werden. Zu welcher Semesterhälfte die Seminare gehören wird im Veranstaltungsverzeichnis der MIUN anhand der Kalenderwochen angegeben. Aus meiner Erfahrung ist es ratsam nicht mehr als zwei Veranstaltungen pro Semesterhälfte zu belegen.

Persönlich gefiel mir diese Aufteilung sehr gut, da sie es ermöglicht sich intensiver mit dem Inhalt der einzelnen Seminare auseinanderzusetzen zu können und sich die Zahl der Klausuren und Hausarbeiten am Ende des Semester so in Grenzen hält.

Die Anmeldung zu Prüfungen selber ist nur bei Klausuren notwendig, bei Seminar- und Hausarbeiten reicht es aus seine Arbeit zum kommunizierten Abgabetermin einzureichen. Haus- und Seminararbeiten werden in der Regel über das Stud.IP ähnliche Onlineportal Moodle eingereicht. Auch ansonsten finden sich dort alle relevanten Informationen zu den Seminaren.

Ich selber habe die zwei politikwissenschaftlichen Seminare "Public Administration at the local level" und "Organization Analysis" und einen Schwedisch-Kurs für internationale Studierende besucht. Allgemein muss ich den sehr hohen Arbeitsaufwand zu Beginn des Semesters anmerken, der augenscheinlich alle Internationals betroffen hat, aber im Verlauf des Semesters zumindest in den Politikwissenschaften wieder auf ein durchschnittliches Maß sank. Das Klima in den beiden politikwissenschaftlichen Seminaren war sehr angenehm und die Kommunikation fand weitestgehend auf Augenhöhe statt. Konzeptionell wurde sehr viel entlang der Kursliteratur diskutiert. Aktive Teilnahme war schon aufgrund der geringen Kursgröße obligatorisch. An beiden Kursen haben jeweils nicht mehr als zehn Studierende teilgenommen und es wurden Studierende vom Campus Sundsvall per Videokonferenz zugeschaltet. Im Gegensatz zu den Vorjahren, in denen der schwedische Sprachkurs scheinbar sehr mangelhaft war, hat sich dieser während meiner Zeit sehr stark verbessert und ist auf jeden Fall empfehlenswert. Einzig und allein die relative kurze Dauer (der Kurs erstreckt sich über etwas mehr als zwei Monate), sorgte dafür, dass es nicht möglich war tiefer in die Sprache einzutauchen.

## **Unterkunft**

Die Unterbringung der internationalen Studierenden ist etwas besonderes im Vergleich zu anderen Erasmus-Zielen. Die allermeisten internationalen Studierenden leben in ihrem Auslandssemester auf dem "[Camping](#)" in ihren eigenen Cottages deren Größe sich von 20m<sup>2</sup> bis knapp über 40m<sup>2</sup> erstreckt. Das Camping ist dementsprechend Dreh- und Angelpunkt des sozialen und kulturellen Lebens einer jeden Erasmus-Kohorte der MIUN. Ich habe die Zeit in meinem Cottage als sehr gemütlich empfunden und auch die Kommunikation mit dem Vermieter – der Östersunds Kommun – gestaltete sich als sehr unkompliziert. Besonders gefallen hat mir die räumliche Nähe zu den anderen internationalen Studierenden, die in direkter Nachbarschaft gewohnt haben. Für ein 31m<sup>2</sup> großes Cottage habe ich ca. 380 Euro im Monat gezahlt (inkl. Strom, Heizung, Wasser und Internet) und die Vergabe lief nicht direkt

über die Internetseite des Camping. Im "Welcoming Letter" des International Office wird aber auf eine Kontaktmöglichkeit zur Verwaltung des Camping hingewiesen. Die Reservierung eines Cottages gestaltete sich als sehr unkompliziert. Ich habe mich frühzeitig über die Kontaktmöglichkeit aus dem Welcoming Letter an die Camping-Verwaltung gewandt und sehr zügig wurde meine Reservierung relativ formlos bestätigt. Es kann eventuell sein, dass euer Cottage bei eurer Ankunft noch nicht zugänglich ist und ihr eventuell ein paar Tage eine andere Unterkunft benötigt. Hierzu könnt ihr am besten auch bei der Verwaltung des Camping nachfragen, ob sie für die benötigten Tage eine Unterkunft zur Verfügung haben. In der Regel werdet ihr dann auf das Hostel auf dem Camping verwiesen oder darauf, euch wie die Touristen, die zeitweilig auf dem Camping wohnen ein Cottage zu buchen.

Mit den SchwedInnen, die ebenfalls auf dem Camping gewohnt haben, war es schwer bis unmöglich Kontakt aufzunehmen. Wer über die internationalen Studierenden und das IC hinaus mit SchwedInnen in Kontakt kommen will, der sollte dies am besten beispielsweise über Sportvereine versuchen, die in der schwedischen Gesellschaft ebenfalls einen hohen Stellenwert als sozialer Treffpunkt haben. Deshalb hilft es zum kennenlernen von Einheimischen nicht unbedingt sich eine Wohnung außerhalb des Camping zu suchen.

Das Camping liegt ca. 15 Fahrradminuten von der Uni und vom Stadtzentrum entfernt und die Cottages enthalten fast alles notwendige. Dinge, die nicht enthalten sind, wie Bettzeug, Vorhänge, ein Wifi-Router und ein Duschvorhang lassen sich von den vorherigen internationalen Studierenden in Form von Boxen erwerben. Der Verkauf der Boxen wird vom IC organisiert und den angehenden Erasmus-Studierenden rechtzeitig bekannt gemacht.

## **Fazit**

Ich kann ein Auslandssemester an der MIUN im schwedischen Östersund vorbehaltlos empfehlen. Wer wie ich in die schwedische Gesellschaft eintauchen, die entspannte schwedische Lebenseinstellung kennenlernen und die Natur des hohen "Nordens" kennenlernen will, der oder die wird sich in Östersund wohlfühlen. Östersund ist eine ruhige Kleinstadt, der aber durch das studentische Leben – für die internationalen Studierenden besonders das auf dem Camping – ein gehöriger Schwung eingehaucht wird und bietet einen sehr guten Ausgangspunkt um die umliegende Natur kennenzulernen, aber auch für Trips nach Norwegen und Finnland.

Fachlich hat mir besonders mein Seminar "Organizational Analysis" einen tieferen Einblick in

die Institutionstheorie und Organisationssoziologie gebracht, der in diesem Umfang nicht Teil meines Studiums gewesen wäre, sich aber trotzdem in meiner Studium der Sozialpolitik sehr gut einfügt.